

(Transkription*)

Aylin Tezel: "Ich bin eigentlich sehr gut darin, mich nach Drehschluss von den Rollen zu lösen"

Die Hauptdarstellerin Aylin Tezel über eine Mutter zwischen Verzweiflung und Moral, Dreharbeiten bei eisigen Temperaturen und emotionale Grenzerfahrungen

(Anmoderation:

Wie weit würde ein Mensch gehen, um das Leben seines Kindes zu retten? Die sechsteilige Crime-Drama-Serie „Serial Cleaner“ begleitet die Putzfrau Teri auf einem Weg voller moralischer Grenzüberschreitungen und gefährlicher Entscheidungen. Im Interview spricht die Hauptdarstellerin Aylin Tezel über die Vielschichtigkeit ihrer Figur, die besondere Beziehung zwischen Teri und Vincent sowie die intensiven Dreharbeiten in Litauen und Lettland.)

1. Was hat Sie nach dem Lesen des Drehbuchs dazu bewogen, die Rolle anzunehmen? Und was hat Sie an der Rolle begeistert?

Also erst mal würde ich sagen, war es ein guter Moment. Weil ich hatte gerade die Dreharbeiten zu einer britischen Serie „Apollo Has Fallen“ beendet und die hatte mich nach Wales gebracht, nach England und nach Malta. Und ich war also gerade wieder in Berlin angekommen und dachte mir: Ja, eigentlich fände ich es jetzt super, wenn es direkt weitergeht mit der Arbeit. In dem Moment kam tatsächlich das Angebot rein zu „Serial Cleaner“. Und damals waren die Bücher der Serie noch nicht fertig geschrieben. Also, ich bekam erst mal nur die ersten zwei oder drei Bücher geschickt. Die Prämisse wird aber ja direkt am Anfang klar und hat mich auch total interessiert. Ich mochte besonders so diese Mischung aus der dramatischen Ausgangslage: Also, dass Teri versucht, ihre schwer immunkranke Tochter am Leben zu halten und dann diese Dark-Romance-Thriller-Ebene, was die Anziehung zwischen Teri und Vincent angeht. Und dass wir einfach von einer Figur erfahren, die ... deren moralischer Kompass am Anfang der Geschichte noch sehr klar ausgerichtet ist und dann aber immer mehr schwimmt, je schwieriger die Rettung ihrer Tochter wird. (00:00 – 01:22)

2. Kannten Sie das südamerikanische Original oder das US-Remake?

Als das Angebot, die Teri zu spielen, reinkam, habe ich mir erst mal sofort die erste Staffel des US-Remakes „The Cleaning Lady“ angeschaut und fand das erst mal ganz spannend, die Unterschiede zu sehen. Also, der wesentliche Unterschied besteht darin, dass es in dem US-Remake natürlich auch ganz stark um illegale Immigration geht und Abschiebungsgefahr durch die Einwanderungsbehörde der Vereinigten Staaten. Und dieser Erzählstrang in der deutschen Adaption entfällt, aufgrund des deutschen Settings. Dann kann man vielleicht noch als wichtigen Unterschied herausstellen, dass es in dem US-Remake, dieser ganze kriminelle Strang, ja sich eher auf so ein ziemlich gigantisches internationales Drogenkartell bezieht. Während wir in der deutschen Variante von dem kriminellen Netzwerk einer ganz bestimmten Familie, einer Unternehmensfamilie, also hier der Familie Karanz, erzählen. So, das waren erst mal die größten Unterschiede, die mir direkt auffielen. Aber das Herz der Geschichte ist natürlich in beiden Remakes gleich, und zwar dieser emotionale Dreh- und Angelpunkt, wo es um die Rettung eines Kindes geht, und eben dieser Dark-Romance-Aspekt, also diese Anziehung zwischen Teri und Vincent. Das ist in beiden Remakes so die Gemeinsamkeit und das war auch das, was mich sehr stark an der Serie interessiert hat.
(01:25 – 02:56)

3. Sie haben es gerade schon angesprochen: Teri ist bereit, extreme Grenzen zu überschreiten, um ihre Tochter zu retten. Wo zieht sie die Grenze zwischen richtig und falsch?

Na ja, Teri handelt komplett impulsiv. Also, die befindet sich eigentlich ständig in so einem Notfallmodus. In so einer ständigen Alarmbereitschaft. Dadurch hat sie einfach keine Zeit. Sie hat schlichtweg keine Zeit, eine Situation bis ins kleinste Detail zu durchdenken, sondern sie muss sofort Entscheidungen treffen. Sie muss sehr schnell reagieren, weil's teilweise um Tage, weil es teilweise um Stunden geht, die einen Einfluss darauf haben können, ob sie das Leben ihres Kindes rettet. Die Frage nach richtig und falsch ist am Anfang der Geschichte auch noch sehr präsent. Aber sie stellt das Überleben ihrer Tochter über alles. Es kommt dann so weit, dass sie irgendwann das Gefühl hat, dass sie auch keinen moralisch vertretbaren Ausweg mehr hat, und dadurch in die Abhängigkeit der Familie Karanz gerät.
(03:00 – 03:52)

4. Teri steht immer wieder vor schwierigen Entscheidungen, gerät an ihre Grenzen und agiert dann aber auch mit Entschlossenheit. Was treibt sie dabei an und was macht ihre Stärke aus?

Also, in ihrem eigenen Empfinden hat Teri ja keine Wahl. Sie funktioniert, weil sonst ihr Kind stirbt. Dabei erlaubt sie sich auch keine Schwäche, weil

es einfach ständig darum geht, Luca am Leben zu halten. Wir haben eine Hintergrundgeschichte in unserer Fassung. Und zwar erfahren wir im Verlauf der Geschichte, dass auch schon Teris Eltern bei einem Unfall ums Leben gekommen sind, dass sie also schon mal dieses Gefühl von Ohnmacht und Kontrollverlust erlebt hat. Und das ist so ein weiterer Motor, der unterbewusst die ganze Zeit mitläuft: Dass sie einfach weiß, so was kann ihr nicht wieder passieren. Und sie ist auch eine Figur, die über ein großes medizinisches Wissen verfügt. Also, wir erzählen von einer Frau, die Medizin studiert hat, vor allem, um dieser Krankheit ihrer Tochter immer einen Schritt voraus zu sein. Und das ist eigentlich so ihre Art, ein Gefühl von Kontrolle in ihrem Leben zu haben, wo eigentlich nichts in ihren Händen liegt.

(03:55 – 04:58)

5. In der Serie entwickelt sich die Beziehung zu Vincent aus einer extrem gefährlichen Situation heraus. Was verbindet die beiden auf einer tieferen Ebene?

Na, man kann sagen, dass beide Einzelkämpfer sind, die ihr Leben komplett dem Wohl ihrer jeweiligen Familie untergeordnet haben. Mit dieser Lebensaufgabe, ihre Familien zu schützen, haben sie sich in ihren jeweiligen Leben komplett isoliert. Diese innere Einsamkeit, die beide empfinden, ohne dass sie sie mit jemandem teilen können, das ist etwas, worin sie sich gegenseitig erkennen und worin sie sich gegenseitig begegnen und was sie so zueinander zieht. Es ist dann auf der einen Seite so, dass es natürlich eine äußere Abhängigkeitssituation erst mal gibt: Also, Vincent ist ganz klar in der mächtigeren Position und entscheidet im ersten Moment über Teris Überleben. Und dann entwickelt sich aber schnell so eine gegenseitige Abhängigkeit, weil Vincent auch Gefühle für Teri entwickelt und ihr Schutz einfach plötzlich eine große Priorität für ihn hat. Teri, auf der anderen Seite, fühlt sich dann auch zu Vincent hingezogen und ist einfach sehr berührt von seiner Hilfsbereitschaft, was die Rettung ihrer Tochter angeht. Nach und nach entdecken wir dann auch, dass unter dieser harten Schicht von Vincent eigentlich eine große Sehnsucht nach einem anderen Leben steckt.

(05:02 – 06:24)

6. Wenn Teri den Moment zurückdrehen könnte, würde sie alles wieder genauso machen?

Das ist für mich als Darstellerin nicht wirklich zu beantworten, weil, damit Teri anders reagiert hätte, hätte sie ein anderer Mensch sein müssen. Dann hätten die Umstände anders sein müssen. Dann hätte sie andere Gedanken, Gefühle haben müssen. Und dementsprechend bleibt für mich die Frage so ein bisschen offen. Weil das ist ja das Schöne daran, wenn man spielt: Dass

man sich einfach komplett auf die Fähigkeiten und die Grenzen einer Figur in ihrem Erleben und in ihrem Handeln einlässt und die Geschichte eigentlich dann aus der Perspektive dieser einen Figur erlebt.

(06:26 – 07:05)

7. Welche Momente haben Sie nach Drehschluss noch mit nach Hause genommen?

Ich bin eigentlich sehr gut darin, mich nach Drehschluss von den Rollen zu lösen. Aber was ich ganz interessant finde, das habe ich jetzt schon bei mehreren Rollen erlebt, ist, dass so der Körper, der Körper noch nacharbeitet. Also ich hatte das zum Beispiel, als ich die Alex gespielt habe in „Unbroken“. Das war eine sehr actiongeladene, dramatische Serie, wo es um eine Kommissarin geht, die auf die Suche geht nach ihrem spurlos verschwundenen Neugeborenen. Die Rolle zum Beispiel hatte immer so einen sehr verschnellerten Herzschlag in fast jeder Szene. Da war es dann oft so, wenn ich abends im Bett lag, dass mein Herz immer noch so ganz schnell gepumpt hat und nicht verstanden hat, dass wir jetzt schon längst privat sind und schlafen können. Und ja, interessanterweise, bei Teri jetzt, hatte ich das auch, dass ich zum Beispiel starke Einschlafprobleme hatte, weil ich so in der Rollenvorbereitung festgestellt habe, dass Teri jemand ist, die immer wach sein muss. Die es sich eigentlich kaum erlaubt, zu schlafen. Und wenn sie schläft, hat sie einen leichten Schlaf, weil sie eigentlich ständig in dieser Alarmbereitschaft ist. Wenn irgendwas mit der Tochter ist, dann muss sie sofort ins Krankenhaus. Also, das ist ja bei Luca so, in dem Moment, wo sie einen Infekt hat, kann das schon bedeuten, dass sie stirbt, weil ihr Immunsystem einfach kaum funktioniert. Also, auch da muss ich sagen, hat dann mein Körper so ein bisschen den Stress der Rolle übernommen, nach Feierabend.

(07:08 – 08:41)

8. Wie waren die Dreharbeiten mit Ihrer Filmtochter Hanna Heckt?

Oh, das war super. Also, Hanna ist echt eine Wucht. Die ist eine wunderbare junge Kollegin. Die ist sehr konzentriert. Die ist super vorbereitet und wahnsinnig klug, und darüber hinaus auch einfach ein absoluter Sonnenschein am Set. Ich habe jeden Moment mit ihr am Set wirklich genossen. Das hat so einen Spaß gemacht, mit ihr zu spielen. Sie ist auf jeden Fall jemand, die man sofort ins Herz schließt. Luca ist ja wirklich so das emotionale Herzstück der ganzen Geschichte. Und ich glaube, deswegen war es uns allen total wichtig, wer Teris Kind spielt. Und wir sind super dankbar. Also, ich würde sagen, Hanna ist, glaube ich, das größte Geschenk für die Serie.

(08:44 – 09:30)

9. Wie war der Dreh in Litauen und Lettland für Sie?

Der war vor allem sehr kalt. Wir haben teilweise bei minus 15 Grad gedreht. Und das war schon ungewöhnlich, weil man dann teilweise nachts bei Außendrehen dastand und die Konsonanten nicht mehr richtig formen konnte, weil einfach das ganze Gesicht irgendwie so eingefroren ist. Ich fand aber, dass diese Kälte und dieses Harsche dieses osteuropäischen Winters total gut zu Teris Situation gepasst hat. Und deswegen habe ich das sehr willkommen geheißen. Und darüber hinaus muss man echt sagen, hatten wir ein wunderbares Team. Die waren super konzentriert, die waren schnell, die waren sehr aufmerksam. Und es war ein ganz reibungsloser Ablauf am Set. Also, es war wirklich outstanding. Und ja, darüber hinaus muss ich auch sagen, ich drehe einfach wahnsinnig gerne in unterschiedlichen Ländern. Also auch wenn das ein Teil ist, der sehr anstrengend ist an diesem Beruf, dass man sehr viel unterwegs ist, es ist trotzdem so, dass das Erleben von so viel Neuem, also so neuen Orten, Kulturen, Eindrücken, dass die Schönheit an diesem Erleben für mich dann den Stress des Reisens immer überwiegt. Und deswegen habe ich mich eigentlich total gefreut, dass wir in Lettland und Litauen gedreht haben.

(09:34 – 11:02)

(Abmoderation:

Alle sechs Folgen von „Serial Cleaner“ stehen ab Montag, 14. September 2026, im ZDF-Streamingportal zum Abruf bereit. Die Ausstrahlung erfolgt ab Mittwoch, 30. September 2026, in Doppelfolgen an drei aufeinanderfolgenden Mittwochabenden jeweils ab 21.45 Uhr in ZDFneo.)

*(*Die Audio-Aufnahme wird in dieser *Transkription exakt wiedergegeben.)*